BAYER. STAATSBAD BAD KISSINGEN GmbH
Kultur- und Veranstaltungsabteilung

Thema: Quartet New Generation 14.01.2013
Publikation: Main Post 16.01.2013

Blockflöten einmal ganz anders

Das „Quartet New Generation" begeisterte

BAD KISSINGEN (kup) Die meisten Menschen dürften mit der Blockflöte nicht immer die besten Erinnerungen an die ersten eigenen mehr oder weniger erfolgreichen Gehversuche auf einem Musikinstrument verbinden. Aber derartige Assoziationen stellten sich beim Kissinger-Winterzauber-Konzert des Blockenflöten-Ensembles „Quartet New Generation" mitnichten ein. Im Gegenteil: Was die vier Damen aus ihren Blockflöten im gut besuchten Rossini-Saal hervorzauberten, war völlig frei vom pädagogisch-akademischen Staub.

Das lag nicht nur daran, dass die Virtuosen ein ganzes Arsenal an Blockflöten mitgebracht hatten, das ihnen optisch und akustisch eine enorme Bandbreite des Musizierens ermöglichte. Sondern das lag vor allem am phänomenalen technischen und ausdrucksmäßigen Können der Instrumentalistinnen Susanne Fröhlich, Miasko Klein, Heide Schwarz und Petra Wurz (sie spielte statt Andrea Guttmann).

Mit wie viel Raffinesse und Elan die Musikerinnen Stücke aus 400 Jahren Musikgeschichte präsentierten, glich weniger einem anstrengenden Spagat als vielmehr einer aufregenden „Fantasie in Symmetrie" – so auch das Motto des Konzerts.

Von klein bis überlebensgroß

Das Bataillon an Blockflöten, das das „Quartet New Generation" dabeihatte, um die Kompositionen von Renaissance bis Avantgarde Klang werden zu lassen, reichte von der hell klingenden kleinen Sopraninoflöte bis zur überlebensgroßen tief und sanft tönenden Subbassflöte. Je nach Epoche und Art der Musik, wechselten die Musikerinnen, die sich beim Spielen gleichsam blind verstanden, die Instrumente oder tauschten sie untereinander aus. Und so kam – bei aller Unterschiedlichkeit der kompositorischen Faktur – jedes Werk auf seine Weise voll zur Geltung.

Da gab es zarte Polyphonie von Frescobaldi bis Bach, bei der die Flöten klanglich an ein zartes Labialregister auf einer Orgel erinnerten – wunderschön war hier insbesondere Händels c-Moll-Fuge aus HWV 610.

Feine Blockflöten: das „Quartet New Generation" mit (von links) Heide Schwarz, Susanne Fröhlich, Petra Wurz und Miasko Klein.
FOTO: FRANK KUPKE

Und da gab es moderne Stücke von geradezu elektrisierender Rhythmik, unter denen die experimentelle Nummer Airlines von Wojciech Blecharz besonders hervorstach. Mit größtmöglichem Körpereinsatz entlockten die Flötistinnen hier ihren Instrumenten exotische und abenteuerliche Geräusche. Dazu bliesen sie auf den Kopfstücken der Flöten, setzten deren Anblaskante seitlich wie bei einer Querflöte an, klopften auf den Schallbecher und sangen, flüsterten und zischten in die Instrumente. Insbesondere für dieses umwerfende Stück ernteten die tollen Musikerinnen den stärksten Applaus.

Am Ende, nach zwei tollen Zugaben (einem Renaissance-Maskentanz von Hugh Ashton und einem Tango von Geri Bollinger) gab es stehende Ovationen für das „Quartet New Generation".